

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Feiertage): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Funke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobahn) 2.25 M., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Kreuzpf. 1.70 M., 2 Kreuzpf. 2.30 M. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 M. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die gewöhnliche Anzeigenzeit 15 Pf., answärts 25 Pf., im Restamtzeit 10 Pf. Zeitungspreisliste Seite 443.

Nr. 229.

Magdeburg, Sonnabend den 30. September 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten. Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 40 bei.

## Der schwarze Landtag.

Das klerikalste Parlament der Welt, der bayerische Landtag, beginnt in dieser Woche den letzten Abschnitt seiner Tätigkeit vor den Neuwahlen. An gesetzgeberischer Leistung wird diese letzte Session hinter den mit umfangreichen Vorlagen bepackten vorangehenden Sessionen zurückstehen, an politischer Bedeutung wird sie übertroffen werden. Ist Deutschland anscheinend berufen, die letzte Zuspätkommenheit des überall bedrängten und verdrängten Klerikalismus zu sein, so ist Bayern wiederum der Staat, in dem die mit starker Zweidrittel-Mehrheit herrschende Zentrumsmacht am meisten Gelegenheit hat, die politische und kulturelle Regierungsfähigkeit des Klerikalismus zu beweisen. Zugleich fällt aber Bayern die Aufgabe zu, in allererster Linie die klerikale Macht zu erschüttern und zu zerstören. Das weiß das Zentrum. Pardon wird ihm nicht mehr gegeben. So richtet es sich auf Entscheidungskämpfe ein, in denen es mit allen rohen Mitteln der Gewalt und Niedertracht vorgehen wird, nicht mehr zu unterscheiden von dem Junkerterror Ostpreußens. Die beginnende Session des bayerischen Landtags wird parlamentarische Debatten von rücksichtsloser Festigkeit bringen, und die Stürme des Reichstagswahlkampfes werden in die beschaulichen alten Räume der Brannerstraße umhauert hineintreiben.

Die bayerische Regierung huldigt der altmodischen Gepflogenheit, die hohlen Geheimnisse ihres Budgets bis zu dem Augenblick, da der Finanzminister seine Etatsrede hält, streng in den Akten zu bewahren. Immerhin hört man so viel, daß es ein grau geschminkter Sorgeneßel sein wird. Die Regierung will allen Zudringlichkeiten an die Staatskasse, die durch die Teuerung mehr denn je begründet sind, dadurch abwehren, daß sie die höchste Sparsamkeit angesichts der ernststen Finanzlage als notwendig herausrechnet. Diese Sparsamkeit richtet sich natürlich nur gegen die Klerikalen, namentlich gegen die Staatsarbeiter. Der für diese Zwecke angewandte Kunstgriff der Staatskalkulation ist sehr einfach. Es verlautet, trotz der Geheimhaltung der Etatsziffern, durchaus zuverlässig, daß die zum erstenmal erscheinenden Einnahmen aus den neuen Steuergesetzen viel zu niedrig angesetzt sind; auch dann viel zu niedrig, wenn man annimmt, daß die Steuereinsparungen zunächst noch nach dem bisher landesüblichen Schlandrian versucht werden.

Das wichtigste gesetzgeberische Werk, das der Landtag zu erledigen hat, ist die Beseitigung eines bisher bewahrten bayerischen Reservatrechts, und damit zugleich auch eine Aenderung der Reichsverfassung. Das bisherige bayerische Heimatrecht soll durch den norddeutschen Unterstützungswohnsitz ersetzt werden. Eine kürzlich veröffentlichte statistische Arbeit beweist nun freilich, daß das bayerische Heimatrecht in seiner jetzigen Art nicht mehr aufrechtzuerhalten ist. Die durch die industrielle Entwicklung veranlaßten Wanderungen sind auch in Bayern, das übrigens über die blauweißen Grenzen hinaus mehr Menschen abgibt als empfängt, so umfangreich geworden, daß der Zusammenhang zwischen Aufenthaltsort, Geburtsort und gesetzlicher Heimat immer loser wird. Am Tage der Zählung hatten weit über ein Drittel der in Bayern gebornen und noch anwesenden Personen ihre Geburtskommune verlassen. In den Gemeinden Oberbayerns ist nicht mehr die Hälfte der Einwohner einheimisch. Die Zahl der Einwohner Münchens, die anderwärts in Bayern geboren sind, beträgt rund 60 Prozent.

Ist so das Heimatrecht sachlich nicht mehr begründet, so hat es doch vor dem unsicheren Unterstützungswohnsitz Vorzüge, deren Erhaltung man bei der Einführung des Unterstützungswohnsitzes nicht versuchen muß.

Mehr als die sachlichen Aufgaben werden die allgemein politischen Debatten den Charakter der Session bestimmen. Die Auseinandersetzung mit dem Zentrum wird bei jeder Gelegenheit hervorbrechen. Zunächst wird die auswärtige Politik des Deutschen Reichs, die Marokkofrage, auch im bayerischen Landtag zur Sprache kommen. Der bayerischen Regierung wird die Frage nicht erspart werden, warum sie nicht das einst von Bayern mit so hitziger Begier erkämpfte Recht des diplomatischen Ausschusses als Instrument gegen den Berliner Absolutismus pflichtgemäß benutzt hat. Die Antwort wird natürlich durch die Angst vor der Berliner Ungnade diktiert sein, aber das kann nicht hindern, die Regierung vor diese Probe der Demütigung zu stellen.

Die Teuerung dürfte schon in den ersten Tagen nachdrücklich erörtert werden. Das Zentrum wird alle demagogischen Künste spielen lassen, um sich der unbequemen

Feststellung zu entziehen, daß die Teuerung wesentlich eine Wirkung der nach den Weisungen des preussischen Großgrundbesitzes vom Zentrum mit beschlossenen Agrarpolitik ist, die durch Steigerung der Getreidepreise und der Futtermittel ganz besonders schwer auch auf den kleinen Bauern lastet. Daß die Bauern diese Zusammenhänge der Zentrumspolitik erkennen und sich von der preussisch-feudalen Zentrumspolitik lösen, ist die größte Angst der Schwarzen. Die schamlose Steuerpolitik des Zentrums hat bis ins letzte Dorf hinein Erregung hervorgerufen, und die klerikalen Führer sind von schweren Sorgen erfüllt, was sie mehr fürchten sollen: den Uebergang zur Sozialdemokratie oder eine vom Klerus emanzipierte selbständige Bauernbewegung.

In dieser Not wird das Zentrum mit gesteigerter Wut allerlei Ablenkungen versuchen. Es wird die bayerische Regierung, obwohl sie doch längst zum frommen Zentrumsknecht geworden ist, nach Filsermanier erpresserisch behandeln. Der Kriegsminister wird wegen der trotz Viehseuchen und Futtermittelnot abgehaltenen Manöver — nicht allzu ernstlich — geächtigt werden. Wilder wird man gegen den verhassten Verkehrsminister losgehen, der sich immer noch nicht entschließen kann, den süddeutschen Eisenbahnerverband zu verbieten. Die Dotation eines Eisenbahnrates mit 10 000 Mark — der glückliche Empfänger ist ein Liberaler — wird eifrig benutzt werden; aber sehr wohl scheint dem Zentrum bei der Sache nicht zu sein, denn redet man einmal von Trink- und Schmiergeldern, alsdann — wer weiß ...

All die Angriffe des Zentrums bleiben so lange eine lächerliche Maskerade, als es zu feige ist, selbst die ihm nach seiner parlamentarischen Machtstellung zustehende Regierung zu übernehmen. Diese Politik der verantwortungslosen Messersicherheit ist ebenso nutzlos wie die neue Taktik der Schwarzen gegen die Sozialdemokratie, die jetzt wahrhaft reichsverbändlerisch beschimpft wird: Eisenbahnerstreik, Hoch- und Landesberrat, Teuerungsfrawalle in Wien, all das wird man aufbieten, um den Vormarsch der Sozialdemokratie mit Säbel, Flinten und Paragraphen zu hindern. —



Momentbild vom Zener Parteitag.  
Von links nach rechts: Luise Zieh (Berlin), Philipp Scheibemann (bisher Kassel, künftig Berlin), Linchen Baumann (Altona) und Frau Wadwig (Dresden).

## Politische Uebersicht.

Magdeburg 29. September 1911.

### Die Gemeinden und die Teuerung.

Leute, die gewohnt sind, die politische Welt voll „Blöcke“ zu sehen, hätten jetzt bei den Kämpfen gegen die Lebensmittelteuerung Gelegenheit, einen

neuen Block zu entdecken, der noch nicht da war: einen rotblauen Regierungsblock. Sozialdemokratie, Regierung und Konservative sind sich ausnahmsweise einmal in einer Sache einig, alle drei fordern sie mit mehr oder minder großer Entschiedenheit, daß die Gemeinden den Vertrieb der wichtigsten Nahrungsmittel in die Hand nehmen mögen, um der Teuerung zu begegnen. Die Beweggründe, die drei so verschieden geartete politische Faktoren in einer wichtigen Frage zusammenführen, sind natürlich sehr verschieden. Aber wenn auch Regierung und Konservative nur aus taktischen Gründen, nämlich um ihr eigenes Verschulden zu bemänteln, eine grundsätzliche sozialistische Forderung unterstützen, so bleibt diese Unterstützung nicht desto weniger Tatsache.

Der Ruf nach dem kommunalen Lebensmittelvertrieb ist zuerst in der sozialdemokratischen Presse erhoben worden. Er hat alsbald auf der direkt entgegengesetzten Seite, im konservativen Blätterwald, ein lebhaftes Echo gefunden. Heute ist es so weit, daß der Reichskanzler zum Berliner Oberbürgermeister schreibt, um ihn zu etwas größerer Aktivität zu ermuntern, daß die preussische Regierung den Gemeinden, die auf die sozialdemokratische Forderung eingehen, einen Vorzugstarif auf den Eisenbahnen einräumt und daß die konservative Presse gegen die Sammeligkeit der liberalen Stadtverwaltungen täglich schärfere Vorwürfe erhebt. So schreibt jetzt wieder der „Reichsbote“:

Ein sozialdemokratischer Antrag, der in Wilmersdorf eingebracht wurde, monach die Stadt Lebensmittel einkaufen und in eigener Regie weitergeben solle, deckt sich mit dem, was wir vorgeschlagen haben, und verdient in der Tat überall Berücksichtigung.

Die „Kreuzzeitung“ tritt täglich der Fleumacherei entgegen, die vom Berliner Kommunalliberaler Seite getrieben wird. Sie schreibt jetzt wieder:

In welcher rücksichtsloser Weise der Berliner Kommunalliberalismus den Hemmschuh bildet, der nicht nur in der Reichshauptstadt selbst, sondern in ganz Groß-Berlin sich den Aktionen zugunsten der Milderung der Teuerungsverhältnisse entgegenstellt, ist gestern in der Wilmersdorfer Stadtverordneten-Versammlung ans Licht gezogen worden. Die Magistrats der beiden Vorortstädte Charlottenburg und Wilmersdorf waren — wie das schon zur Regel geworden ist — wieder einmal zeitiger aufgestanden als der durch politische Tendenzen unnebelte liberale Magistrat Berlins. Sie hatten sich Kargemacht, daß wirksame Schritte zur Milderung der Teuerungsverhältnisse, wie beispielsweise die Schaffung von Organisationen zu gemeinsamem Bezug von Massenkonsumartikeln und deren Abgabe an den Kleinhandel zu Einkaufspreisen unter der Bedingung billigen Wiederverkaufs, nur getan werden können, wenn die große Kaufkraft der Gemeinden Groß-Berlins zusammengefaßt wird. Die beiden Vorortmagistrate waren deshalb in anerkannter Weise Bescheidenheit an die Berliner Kommunalverwaltung herangetreten und hatten sie ersucht, eine gemeinsame Notstandskonferenz einzuberufen. Berlin hat nicht nur versagt, sondern auf den schon vor 8 Tagen gestellten Antrag nicht einmal geantwortet. In Fragen der Fürsorge für die Bevölkerung hat es die Berliner Gemeindeverwaltung allerdings niemals eilig. Berlin versagt also und muß unter seiner liberalen Führung versagen, wenn es gilt, seine wirtschaftliche Macht in die Waagschale zu werfen, um seine Bevölkerung vor übermäßigen Großhandelspreisen zu schützen. Es hemmt aber auch die Vorortgemeinden, die in der Wahrung der Interessen ihrer Bürger gewissenhafter sind, in ihrem Vorgehen.

In diesem Verhalten der Regierung und der Konservativen liegt zugleich eine widerwärtige Anerkennung der positiven Arbeit, die die Sozialdemokratie in den Gemeinden im Interesse der Bevölkerung leistet. Daran wird bei den Reichstagswahlen zu erinnern sein, wenn uns wieder die alte alberne Phrase von der „starken Negation“ entgegengehalten wird, die die Sozialdemokratie angeblich treiben soll. In Wirklichkeit ist ja auch hier wieder wie überall die Sozialdemokratie die Partei der umfassenden positiven Forderungen, während Regierung, Konservative und Liberale sich der „starken Negation“ befleißigen. Die einen in der Frage der Grenzöffnung, die andern in der Frage des Lebensmittelvertriebs, jeder also auf dem Gebiete, auf dem er bei bestem Willen etwas Positives leisten könnte. Die Sozialdemokratie aber ist es, die hier wie dort zur positiven Aktion drängt.

Zum ändern aber werden überall dort, wo der Kampf um das Wahlrecht in den Gemeinden entbrennt, die Vorgänge der neusten Zeit eine überaus bedeutende Rolle spielen. Regierung und Konservative erkennen an, daß der Kommunalliberalismus, der seine

Überragende Stellung in der Gemeindeverwaltung nur den bestehenden Privilegienwahlsystemen verdankt, in einer für die Bevölkerung brennend wichtigen Frage versagt. Sie erkennen auf der andern Seite an, daß die Sozialdemokratie in diesem Falle das Interesse der Gemeindeglieder weit besser und tatkräftiger vertritt als der herrschende Liberalismus. Gätten wir das gleiche Wahlrecht in allen Gemeinden, dann würden die meisten Stadtverwaltungen sozialdemokratisch sein, und die Bevölkerung würde billigere Nahrungsmittel erhalten, die sie jetzt entbehren muß.

Es bleibt dabei allerdings fraglich, ob sich Regierung und Konservative für den kommunalen Lebensmittelvertrieb in gleicher Weise begeistern würden, wenn in der Gemeindeverwaltung die Vorbedingung für seine erfolgreiche Organisation gegeben wäre. Vermutlich ist ihnen der passive Widerstand der liberalen Stadtverwaltungen im Grunde ganz recht, denn er bildet die Voransetzung für das Gelingen des taktischen Manövers, das sie beabsichtigen. Sie wollen die Schuld an dem Fortbestand der Teuerung auf die Stadtverwaltungen abwälzen. Das würden sie aber in dem Augenblick nicht mehr können, in dem sich die Gemeinden ihrer Pflicht wirklich erinnern würden. Der durch die Gemeindefürsorge organisierte Konsum würde gegenüber der herrschenden Wirtschaftspolitik eine ganz andre Stützkraft besitzen als der zerstückelte Konsum durch Vermittlung von Großhändlern und Detaillisten; er würde ganz anders wirken als die Deklamationen untätiger Gemeinden über die Pflichten der Regierung. Würde sich, nachdem die Gemeinden das Ihrige zur Bekämpfung der Not getan haben, herausstellen, daß die Lebensmittel trotzdem zu teuer bleiben, dann würde sich der Ruf nach der Deffnung der Grenzen und nach dem Verbot der Getreideverfeuerung ins Ausland mit einer elementaren Gewalt geltend machen, der keine Macht der Erde widerstehen könnte.

Nur dadurch, daß die Gemeinden die eigne Pflicht vernachlässigen, bieten sie der Regierung die Gelegenheit und den Vorwand, daselbe zu tun.

Zwischen geistlichen Zeichen und Wunder. Selbst der Generalkonvent der liberalen Girisch-Dunderschen Gewerkschaft hat sich für den kommunalen Vertrieb von Seefischen, Fleisch, Kartoffeln und Milch ausgesprochen! Die Doktrinaire von St. Manchesier, die die liberalen Gewerkschaften begründet haben, müssen sich angesichts der sozialistischen Seitensprünge ihrer Nachfahren im Grabe umdrehen. Hier zeigt sich an einem schönen Beispiel, daß die Lebensinteressen des Proletariats — von Klasseninteressen wollen wir nicht sprechen, um die Girisch-Dunderschen nicht bei einer guten Tat zu kränken — stärker sind als die überlebten liberalen Wirtschaftsideen, die die Cassel und Konforten im Berliner roten Hause noch immer mit so schönem Eifer verfechten.

Es wird sich zeigen müssen, ob der kommunalliberale Schlandrian stark genug ist, sich einer sozialdemokratischen Forderung zu widersetzen, die außer von ihm selber von aller Welt als berechtigt anerkannt wird: von der Regierung, den Konservativen, jetzt sogar auch von den liberalen Arbeitern, die es heutzutage noch gibt! —

### Politische Eitel.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ hat sich dahin ausgesprochen, daß die Erfüllung der sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen für einen nationalliberalen Kandidaten unmöglich sei. Dagegen wendet sich der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Thoma mit folgenden Ausführungen:

Ich würde jeden für einen politischen Eitel halten, der wegen Bedingungen, die obnein in der Richtung seiner politischen Verätzung liegen, ein parlamentarisches Mandat fahren ließe. Würde aber einem Wahlkandidaten ein Dosis des Intellekts oder der Heberzeugung zugemutet, dann allerdings wäre es nicht nur ein Gebot der politischen, sondern der allgemeinen Sittlichkeit, auf das Mandat lieber zu verzichten, als es um einen derartigen Preis zu gewinnen.

Also nach dem Urteil ihres Parteigenossen Dr. Thoma sind jene Liberalen, die sich weigern, die Dunderschen Bedingungen anzuerkennen, politische Eitel. Von der Sozialdemokratie kann man wohl nicht verlangen, daß sie dort, wo sie den Ausschlag gibt, solche politischen Eitel in den Reichstag schickt. —

### Die Opfer des russischen Krieges.

Nach einer von der japanischen Regierung veröffentlichten Zusammenstellung wurden im letzten Krieg auf japanischer Seite 30 446 Menschen, davon 1565 Offiziere, getötet und 141 108 verwundet. Die meisten Toten forderte die Schlacht bei Mukden: 554 Offiziere und 15 850 Mann. Bei den Stürmen auf Port Arthur wurden 474 Offiziere getötet, 1152 verwundet, von den Mannschaften 10 958 getötet, 31 461 verwundet.

Die bei weitem größten Verluste hatte die Infanterie: 34,57 Tote, 112,72 Verletzte auf 1000 Mann. Danach kamen die Pioniere (13,35 bzw. 51,20): eine Wirkung des immer mehr auch auf den Feldkrieg übertragenen Stellungskrieges. Verhältnismäßig gering waren die Verluste der Kavallerie, die ja als Kampfmittel immer mehr ausfällt: 3,47 bzw. 11,62. Der Sanitätsdienst, der die Verwundeten aus der Schlachtfeld herauszubringen hat, hatte selbst mehr Verwundete: 14,84 auf 1000.

Auch unter den Ursachen der Verletzungen steht die Waffe der Infanterie, das Gewehrgehörs, an erster Stelle. Mehr als drei Viertel (761,7 von 1000) der Wunden entfielen darauf.

Es fehlen noch die Opfer der Artillerie und namentlich auch die erst später den Nachwirkungen des Feldzugs zum Opfer Fallenden. —

### Von den französischen Eisenbahnern.

Nach der schweren Niederlage bei dem Streik im Vorjahr leisten sich die französischen Eisenbahner jetzt eine Spaltung der Gewerkschaft. Wie die Dinge liegen, ist schwer zu sagen, welche von den beiden Richtungen die Schuld trägt. Die Hauptschuld ist sicher dem revolutionären Flügel zugemessen, aber auch die Reformisten tragen zum guten Teile die Verantwortung für die bedauerliche Tatsache.

Der im vorigen Monat stattgefundene Kongress der Eisenbahner hatte auf Antrag des revolutionären Flügels die Umwandlung des Zentralverbandes in eine Föderation beschlossen. Da die Reformisten, sonst Anhänger der Zentralisierung, die große Mehrheit hatten, konnte der Beschluß nur zustande kommen, weil ein großer Teil von ihnen mit den Revolutionären stimmte. Der Beschluß war am letzten Kongrestag in vorgerückter Nachtsunde gefaßt worden, und da die Zeit fehlte, war der Verbandsvorstand mit der Ausarbeitung des Statuts beauftragt worden. Der Entwurf sollte, ehe er zur Annahme gelangt wäre, den Gruppen der verschiedenen Eisenbahnstrecken unterbreitet werden.

Zwischen haben jedoch die Reformisten eingesehen, daß sie mit der Unterstützung des Antrags des revolutionären Flügels einen schweren taktischen Fehler begangen hätten. Der in seiner Mehrheit reformistische Verbandsvorstand beschloß nun mit 23 gegen 12 Stimmen den Namen „Zentralverband“ — „Syndicat national“, wie der französische Ausdruck dafür lautet — beizubehalten. Aber auch nur den Namen. Denn in dem vorgeschlagenen Statut heißt es: „Es ist zwischen den verschiedenen Eisenbahnsektionen eine Föderation gebildet. . . Sie führt den Titel Zentralverband der Eisenbahner.“ . . usw.

Also in der Sache kommt es auf dasselbe heraus, nur der ursprüngliche Name ist beibehalten worden. Im weiteren heißt es dann, daß der Verband der Konföderation angegeschlossen sei und nicht, wie es in dem Kongressbeschluß lautete, auch im Gebände der Konföderation seinen Sitz hat. Also auch hier kommt es im wesentlichen auf dasselbe heraus. Den Sektionen soll eine größere finanzielle Autonomie eingeräumt und die Beiträge erhöht werden. Aber weil die Vorschläge des Verbandsvorstandes, die übrigens noch der Zustimmung der Mitglieder unterliegen, nicht in allem mit dem Kongressbeschluß übereinstimmen, haben nun die Revolutionäre, die seit längerer Zeit bereits ein eigenes Organ herausgeben, beschlossen, jede Verbindung mit dem Zentralverband einzustellen. Das Komitee der Sektionen der Nordbahn hat beschlossen, mit dem 1. Januar eine selbständige Föderation zu bilden. Auch andre Gruppen haben einen ähnlichen Beschluß gefaßt. Ob er zur Durchführung kommt und wie groß die Zahl der Sektionen sein wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist der bisher mühsam verkleisterte Nix zwischen den beiden Richtungen vollständig und die Aktion gegen die Eisenbahngesellschaften gestimmt. Diese allein sind die lachenden Dritten. Fr.

### Krieg zwischen Italien und Türkei.

Die italienische Regierung hat am Donnerstag nachmittag der Pforte ihr Ultimatum zustellen lassen. Der Türkei ist eine 24stündige Frist gelassen, in der sie die italienischen Bedingungen zu erfüllen sich bereit finden muß. Diese Bedingungen sind natürlich so schwer gestellt, daß es dem andern Teil gar nicht möglich ist, sie zu erfüllen, selbst wenn er wollte.

Die italienischen Kriegsschiffe werden also am Freitag nachmittag vor Tripolis erscheinen und mit der militärischen Besetzung des Landes beginnen. Ist das der Krieg? Ja und nein. Ja, denn die Jungtürken können sich diesen gewalttätigen Eingriff in das Territorium nicht gefallen lassen, ohne doch den Schein eines Widerstandes zu wahren. Nein, denn zum Krieg gehören drei, und der zweite, der Türkei in diesem Falle, kann sich auf dem umstrittenen Gebiete nicht zur Wehr stellen. Und zwar, weil die Türkei nicht in der Lage ist, dem Gegner zur See Widerstand leisten zu können. Die italienische Kriegsflotte, die zum größten Teil schon vor Tripolis verammelt ist, zählt 8 Linienchiffe, darunter den Dreadnought „Dante Alighieri“, 10 Panzerkreuzer, 5 geschützte Kreuzer, 39 Torpedofahrzeuge, 7 Unterseeboote, Spezialschiffe und Hilfskreuzer. Die Türkei dagegen verfügt nur über 2 Linienchiffe, 2 geschützte Kreuzer, 11 Torpedofahrzeuge, 15 Torpedoboote und 15 ältere Behikel. Die 2 Dreadnoughts, die sich im Bau befinden, kommen nicht in Betracht.

Italien ist sonach imstande, die Ueberjendung türkischer Verstärkungen nach Tripolis zu verhindern, und so ist die Türkei in Nordafrika auf die Mittel beschränkt, die sie heute bereits an Ort und Stelle hat. In Tripolis steht die selbständige 15. Division disloziert, die aus dem Schützenbataillon Nr. 15, der 29. und 30. Infanteriebrigade mit zusammen 17 Infanteriebataillonen, aus dem 37. und 38. Kavallerieregiment mit zusammen 10 Eskadronen, 2 Feldartillerieregimentern, 4 reitenden Batterien (darunter eine Kamelbatterie), 2 fahrenden Batterien, 2 Festungsartillerie-Regimentern, 1 Festungsartillerie-Bataillon und 1 Geniekompanie besteht. Was es mit der Bewaffnung der Eingebornen auf sich hat, wieviel kriegsfähige Milizen sie stellen können, welchen Wert übrigens die türkischen Truppen in Tripolis haben — all das sind schwer zu beantwortende Fragen.

Stellt man die einheimischen Faktoren aber auch noch so günstig in Rechnung, so leidet es keinen Zweifel, daß Italien mit der sichern Aussicht auf Erfolg die Besetzung des Landes durchzuführen kann und daß die zur See ohnmächtige Türkei widerstandslos alles dulden muß, was der Feind in und über Tripolis zu befehlen für gut hält.

Anderer liegt die Situation auf wirtschaftlichem Gebiet in der Türkei selbst. Dort kann es für die Unbill, die es in Nordafrika erleidet, einige Maße nehmen. Zuvörderst haben alle Italiener auf türkischem oder kleinasiatischem Gebiete das Land verlassen zu verlassen. Es handelt sich da um viele Tausende, die fluchtartig den türkischen Boden räumen müssen. Hand in Hand damit wird der Boykott über sämtliche italienischen Waren verhängt werden. Die

italienischen Kaufleute und die italienische Industrie hat mit Millionen Verlust zu bezahlen, was der italienische Imperialismus gewinnt. Darüber hinaus kann die Türkei aber nicht gehen. Es kann die Kriegserklärung lediglich mit einer Art passiver Resistenz beantworten. Aber auf türkischem Boden selber läuft die Türkei durch die tripolitischen Ereignisse andre schwere Gefahren. Es ist zu befürchten, daß die Balkanvölker die türkische Nemme benutzen werden, um für sich gegen die Türken Vorteile herauszuschlagen. Zwar hat das italienische Ministerium zugleich mit ihrem Ultimatum eine Kundgebung an alle Balkanstaaten erlassen, um sie zu bemühen zu führen, daß es auf der Wacht stehe, was die Balkanvölker die europäische Türkei anzutaster wollen. Vielleicht werden sich die Balkanstaaten das heute noch gesagt sein lassen, aber morgen, was wird morgen geschehen? Die Note Italiens wendet sich an die Regierungen der Balkanstaaten: die Völker vermag sie nicht zu zügeln. Und wenn die Völker des Balkans sich erheben, dann wird sofort das übrige Europa betroffen, dann zucken aus dem südöstlichen Westwind die Flügel nach allen Seiten des Kontinents und hinüber ins englische Inselreich. Was da an kommen kann, weiß niemand. Vorläufig stellen sich die Weststaaten noch so, wie wenn sie von den Flammen, die im Südosten aufzüngeln, nicht ergriffen werden können. Sie haben ja zu dem italienischen Friedensbruch von langer Hand schon ihren Segen gegeben. Italien erntet jetzt, was es in dem Tagen von Algeciras gesät hat. Damals verließ es unwillig den Dreieck und stellte sich im Lager der Gegner Deutschlands an die Seite der Franzosen. Es hat damals redlich mitgeholfen, Frankreichs Forderungen durchzudrücken und das „verbündete“ Deutschland in die Niederlage zu drängen. Dafür erhielt es als Preis das Versprechen, sich Tripolis aneignen zu dürfen, so wie die marokkanische Frage zugunsten Frankreichs entschieden worden sei. Das ist in diesen Tagen mit dem sachlichen Abschluß der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen geschehen, und sofort präsentiert Italien seinen tripolitischen Wechsel. England und Frankreich lösen ihn ein, indem sie schweigen. Oesterreich, der „treffliche Sekundant“ aus den Tagen von Algeciras, denkt an sein bösnisches Abenteuer und legt sich auf die Lauer. Die erbärmlichste Rolle ist wieder Deutschland beschieden. Es kann sich gegen Italien nicht erheben, das sich durch Frankreich und England gedeckt hat, und kann daher nicht das geringste für die Türkei tun, wiewohl es mit der türkischen Freundschaft seit vielen Jahren sich gerühmt hat. Es hat in Algeciras den kürzern gezogen und wird jetzt auch die türkische Sympathie verlieren. Die deutsche Diplomatie erwacht allemal erst, nachdem die Konkurrenten mit der Deute schmunzelnd von dannen ziehen. —

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 29. September 1911.

#### Aus dem Stadtparlament.

Nach einer Reihe unwichtiger Vorlagen kam man wieder zu Wasserfrage. Die „Wasserkommission“ und der Magistrat hatten Neuregungen in der Wasserbeschaffung vorberaten, die ziemlich eine Viertelmillion Mark Kosten verursachen. Im Plenum tobte über 2 Stunden lang der Kampf. Gegen die Vorlage wurden eigentlich von keiner Seite Einwendungen gemacht; der Streit ging mehr um die Art der Wasserbeschaffung. Die Frage, ob Grund- oder Oberflächenwasser, gab Anlaß zu Auseinandersetzungen. Die bürgerlichen Vertreter sagten sich einzig Wosheiten, Neues brachten sie indes nicht vor. Die sehr langwierigen Erörterungen des Berichterstatters Görnemann, denen einen technischen-wissenschaftlichen Ausdrück zu geben er nicht verfehlte, hatten vorher seit 8 Wochen schon zwei Anlässe erlebt. Justizrat Stern ließ dem Arzt Wolff 2 eine bittere Pille schlucken. Wolff 2 will nicht nur Arzt, er will auch Hygieniker sein. Er hält es aber trotzdem für unbedingtes Bedürfnis, daß es als bedenklich hingestellt wird, wenn in einer Großstadt das Wasser im Hinblick auf die Gefahr einer Epidemie nur in gefochtem Zustand genossen werden darf. In sehr zahlreichen Fällen wird diese Warnung, daß geigt die Alltagserschauung nicht beachtet. Rechtsinn und Unkenntnis sind daran schuld. Die Sicherheit der Stadtbevölkerung darf aber niemals abhängig sein von der größten oder geringsten Gewissenhaftigkeit, mit der die Ermahnungen der Behörden befolgt werden. Die Stadt hat die einfache Pflicht, Wasser zu liefern, das auch ungekostet keine Gefahren in sich birgt. Der Hygieniker und Stadtverordnete Wolff 2 treibt aber auch in dieser Frage die Politik des kleinen Fleinischhülers. Kleine Verbesserungen an den Filteranlagen; aber nur keine gründliche Ueberberung, nicht los von der Erde. Da war es gar nicht so unrichtig, wenn auch ein wenig boshaft gehandelt vom Justizrat Stern, als er an Jbiens „Volksfeind“ ausspuckte und den Arzt Wolff 2 zur „kompakten Majorität“ warf. Im „Volksfeind“ sind es ehrfame Kleinbürger, die als Laien die Gefahr einer Wasserbeschaffung nicht überschauen können und darum aus Weichheit gründen an der alten, schädlichen Wasserleitung festhalten. Ein Doktor aber fordert gründliche Reformen. Gegen die Kleinbürger, die kompakte Majorität wettet der große Vorweger, trotzdem sie unweisen sind. Wenn hier Justizrat Stern seinen Klassengenossen, den Dr. Wolff 2 zu dieser kompakten Majorität rechnet wie selbst muß es ihm einfallen!

Die A i s t a f e und S ü d b r ü c k e wollte man nicht besprechen, weil die Nationalliberalen abends eine öffentliche Versammlung veranstalteten und deshalb etwas früher fertig werden wollten. Wie sie es wünschen, wird es beschlossen! Ueber recht belanglose Dinge unterziehen man sich noch bis 1/9 Uhr. —

#### „Maßnahmen“ der Stadt gegen die Teuerung.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Reimarus tagte am Mittwoch die von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte Kommission, welche durch Magistratsmitglieder verstärkt war. Der Sitzung wohnten auch der Direktor des Statistischen Amtes, Professor Landsberg, sowie Direktor Colberg von Schlacht und Viehhof und Direktor Heydman von den händischen Gutsverwaltungsräten bei.

Der Oberbürgermeister teilte mit, daß die beiden ersten Punkte des in der Stadtverordneten-Sitzung Anfang September angenommenen Antrags Weims und Genossen erledigt



**Der Mörder seines Stiefvaters.**

Das Schwurgericht von Trier verurteilte nach zügiger Verhandlung den Bautechniker Fahn, der seinen Stiefvater, den Straßen-aufseher Grubbe, in der Nacht zum 3. September durch zwei Schüsse getödtet hat, zu acht Jahren Zuchthaus. Der Mordtat war ein Streit zwischen dem Grubben und seiner Frau vorausgegangen.

**Verhaftung von Spionen.**

In Germersheim in der Pfalz wurden zwei Personen wegen Spionageverdachts verhaftet. Sie hatten einem Soldaten vom Infanterie-Regiment 200 Mark versprochen, wenn er ihnen einen Koffer mit einem Zehnjahresgehalt beschaffe. Der Soldat tat, als ob er auf die Sache eingehe, verabredete mit den beiden eine Zusammenkunft und benachrichtigte die Behörde, die sie festnahm. Ihre Personalien sind noch nicht festgestellt.

**Fünzig Stunden im Bergwerk eingeschlossen.**

Auf der Zeche „Königin Elisabeth“ bei Essen waren im Schacht „Joachim“ beim Zusammenbruch eines Abbaubetriebs drei Bergleute durch Erdmassen von der Außenwelt abgeschnitten worden. Während einer von ihnen gleich nachher geborgen werden konnte, stellten sich der Befreiung der beiden anderen große Schwierigkeiten entgegen. Erst am Donnerstag gelang es, beide nach fünfzigstündiger Gefangenschaft zutage zu bringen.

**Absturz eines Fliegers.**

Aus Mons kommt die Nachricht, daß der Aviatiker Duhal auf dem Flugfeld bei dem Städtchen Caesee gelegentlich eines Flugversuchs aus 50 Meter Höhe abstürzt und schwer verletzt unter den Trümmern seines Apparats hervorgezogen wurde. Duhal wurde in das Hospital von Mons übergeführt, wo er schwer daniederliegt.

**Vereins-Kalender.**

**Ring- und Sportklub Vorwärts, Subenburg.** Jeden Mittwoch von 7/8 bis 11 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittags Übungsstunde in „Friedrichsplatz“ (Inhaber Alb. Naumann).  
**Verband der Kupferschmiede.** Sonnabend den 30. September, abends 8 Uhr, Vorstands- und Kommissions-Sitzung.  
**Arbeiter-Vereinsbund Deutschlands, Bezirk Magdeburg.** Sonntag den 1. Oktober, vormittags 11 Uhr, Delegierten-Sitzung im „Reichsadler“ (Meier) in Magdeburg, Neustädter Straße.  
**Bennedekend. Arbeiter-Radfahrer.** Am Sonnabend den 30. September, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei der Witwe Hoppe, 1553 Diesdorf, Sozialdemokratischer Verein, Sonnabend den 30. September, abends 8 Uhr, Versammlung bei Hölte, 1549 Groß-Ottersleben, Arbeiter-Radfahrerverein, Sonntag abends den 30. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei der Wwe. Strumpf, 1878 Niederbobeleben, Arb.-Turnverein Freiheit, Sonntag den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Versammlung bei Otto Fein, 1563 Neuhaldensleben, Die Kartell-Sitzung findet umständehalber nicht statt.  
**Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer.** Am Sonnabend den 30. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Haack (Bürgerhaus), 1548 Wernigerode, Sozialdemokratischer Wahlverein, Am Montag den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“, 1744 Frauen-Abteilung Mittwoch den 4. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in demselben Lokal.

**Wasserstände.**

	Zfer, Eger und Wolfau.	Fall	Wuchs
Sungbungrau	28. Sept. - 0,05	- 0,05	-
Lain	- 0,52	- 0,47	- 0,05
Budweis	- 0,20	- 0,20	-
Prag	-	+ 1,09	-

**Instant und Saale.**

	27. Sept.	28. Sept.		27. Sept.	28. Sept.
Straußfurt	+ 0,85	+ 0,85		- 0,78	- 0,78
Weißfels Untp.	- 0,84	- 0,76	0,12	- 0,40	- 0,40
Erztha	+ 1,18	+ 1,18	0,02	+ 0,67	+ 0,67
Wittenberg	+ 0,48	+ 0,48	0,02	- 0,68	- 0,68
Vernburg	+ 0,07	+ 0,09	0,02	- 0,46	- 0,46
Salbe Oberpegel.	+ 1,24	+ 1,23	0,04	- 1,93	- 1,93
Salbe Unterpegel.	- 0,50	- 0,40	0,10	- 0,22	- 0,22
Gröschne	- 0,27	- 0,18	0,09	- 0,64	- 0,64
				+ 0,64	+ 0,64
				- 0,02	- 0,02
				+ 0,04	+ 0,10
				- 0,24	- 0,21
				+ 0,16	+ 0,20
				+ 0,29	+ 0,34
				- 0,12	- 0,08
				- 0,52	- 0,50
				- 0,73	- 0,66
				- 0,49	- 0,48
				- 0,50	- 0,47

\* Aufstg., 29. September, Pegelstand - 0,44 Meter, vom Oberlauf werden 30 Zentimeter Fall gemeldet.

**Magdeburg**

**Messe 1911**

**Magdeburg**

Täglich von nachmittags 2 Uhr bis abends 10 Uhr

Halb Mensch, halb Löwe!

**Lionel**

Halb Mensch, halb Löwe!

3998

**Löwenmensch!**

Das einzig lebende Phänomen dieser Art auf der ganzen Welt.

Der Liebling der Frauen und Kinder.

Außerdem ohne Extra-Entree:

**Tabor!**

Das anatomische Rätsel. Der Mann mit den drehbaren Gliedern.

Direktion: Thiele bleibt Thiele.



**Konsumverein „Biene“**  
für Schönebeck a. d. E. u. Umgegend  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Zum Schlusse des Geschäftsjahrs!

Unsern Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß die Abrechnung der großen Gegenmarken und Nachvergütungscheine zur Eintragung in die Mitgliedsbücher für Schönebeck, Groß-Salze, Frohne und Felgeleben im Geschäftsjahre des Vereins, Deilsdörfer Straße 12, für Westerbüßen, Salze und Fermersleben im Lokal des Herrn Variels (Gasthof zur Gasse), Schönebeck, Straße, zu erledigen hat, und zwar am 2., 3., 4., 5. Oktober 1911, vormittags von 8 bis 1 Uhr, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Es kommen zur Erledigung:  
Am Montag den 2. Oktober, vormittags Salze und Fermersleben.  
Am Montag nachmittag Westerbüßen.  
Am Dienstag den 3. Oktober, Schönebeck, Groß-Salze, Frohne und Felgeleben die Buchnummern 1 bis 6000.  
Am Mittwoch den 4. Oktober, die Buchnummern 6001 bis 7500.  
Am Donnerstag den 5. Oktober, die Buchnummern 7501 bis Schluß.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß vom 8. Oktober 1911 an alle bisher herausgegebenen Gegenmarken in brauner Farbe mit dem Aufdruck „Für gültig für 1910-11“ von 100 - 20 - 5 Mark sowie die Nachvergütungscheine vollständig neu gedruckt werden, und ersehen nur bei der Erneuerung der alten, die angegebene Ablieferungsfrist nicht zu verpassen.  
Der Vorstand.

**Achtung!**  
Wahlkreis Halberstadt-Oschersleben-Wernigerode  
5 öffentliche Volksversammlungen

**Schlanstedt** am Sonnabend den 30. September, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal des Gastwirts Otto Warmholz  
**Ausleben** am Sonntag den 1. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Thormeier  
**Hornhausen** am Sonntag den 1. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Bothe  
**Osterwieck** Montag den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im „Volksgarten“ (Inhaber Schreyer)  
**Halberstadt** am Dienstag den 3. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Odeon“

Tagessordnung in allen Versammlungen:  
**Wie können sich die Frauen gegen Seurung und Ueberteuerung schützen?**  
Referentin: Frau Selinger (Saalfeld).  
Arbeiter und Arbeiterinnen! In den obigen Versammlungen sind ganz besonders die Frauen und Mädchen der arbeitenden Bevölkerung eingeladen. Erscheint in Massen, damit das ganze Volk die Ursachen der Seurung erkennen lernt.  
Die Einberufer: J. A. Paul Weber (Halberstadt).

**Groß-Ottersleben** **Groß-Ottersleben** **Eberts Festsäle**  
**Karl Neubergs Restaurant** **Marktshlößchen**  
**Großes Preis-Billardspiel** **Neustadt, Moritzplatz**  
 am Sonntag den 30. September 1911  
 Leipzig Soubretten-Ensemble  
 Leitung Walter Thümmel.  
 Ergebenst ladet ein Karl Ebert.

2 Bettstellen mit Matratze, **Hohelegante Schweiz**  
 1 Nähmaschine, 1 Kleider-Damenuhr mit Kette Nr. 550  
 schranklos preiswert zu verkaufen. 4198 **Dreieckstraße 4.**  
**A. Malkath, M.-Buckau** Saubere Aufwartung für einige Stunden  
 ThienstraÙe 3, W. P. **boorn. gel. Westerbüßen Str. 5, 11.**

**Groß-Ottersleben**  
**Gasthof zum goldenen Stern.**  
 W 1. Oktober: 4024  
**Große Tanzmusik**  
 Verstärktes Orchester (Kapelle Bär, Wansleben).  
 S. B.: Alb. Strumpf.

**Kino-Salon Aschersleben** **Düsteres**  
**For Nr. 6.**  
 Nur noch bis Dienstag das interessante Programm.  
 Mittwoch u. Sonnabends **Neues Programm.**

**Barleben** **Barleben**  
**Arbeiter-Radfahrerverein Freie Brüder**  
**Arbeiter-Turnverein Jahn.**  
 Sonnabend den 30. September im Gewerkschaftshaus  
**Gemeinsch. Rekruten-Abschiedsball**  
 Anfang 8 Uhr **Während der Pauzen** 4019  
**Turnerische Aufführungen sowie Kunst- u. Reigenfahrten**  
 Die Musik wird von der Kapelle des Herrn Hornack ausgeführt.  
 Um regen Zuspruch bittet **Das Komitee.**

Der Totalausverkauf findet bis Sonntag mittag 2 Uhr statt.

Der Totalausverkauf findet bis Sonntag mittag 2 Uhr statt.

Nur noch einige Tage dauert der

8972

# Totalausverkauf wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts

Die noch vorhandenen Waren verkaufen wir zu jedem nur annehmbaren Preise.

## Berliner Bazar-Gesellschaft m. b. H.

187 Breiteweg 187

Bijouterie, Luxus- und Lederwaren

187 Breiteweg 187

20-40 %  
Ermäßigung

# Ausverkauf

20-40 %  
Ermäßigung

wegen Aufgabe dieses Ladens in

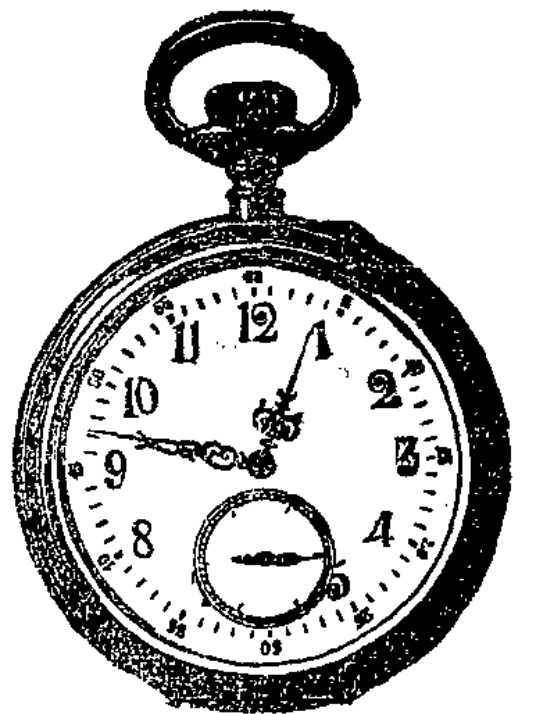
## Uhren, Ketten, Ringen und Goldwaren

4023  
hat begonnen.

— alles unter voller Garantie —

Passende  
Gelegenheit für Hochzeitsgeschenke

# Wilh. Robbe, Breiteweg 44.



Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

# Fallende Blätter



verkünden die rauhe Jahreszeit. Es liegt also für Herren nichts näher, als sich mit der Anschaffung moderner und zweckmässiger

## Herbst-Kleidung

zu befassen. Dass mein Geschäft hierin das Vorzüglichste in Fassung, Stoff und Sitz sowie das Vorteilhafteste im Preise bieten kann, ist durch mein Renomme ganz natürlich. Ich habe aber weiter noch ganz besonders günstig für diesen Herbst eingekauft, so dass ich noch extra Preisvorteile gewähren kann.

## Sehenswerte Ausstellung

der neusten Herbstwaren in meinen Schaufenstern. 3670

Konfektionshaus

# Ehrenfried Finke

nur

Breiteweg 125/126

Extra-Abteilung  
für  
Masskleidung

Versand nach auswärts  
per Nachnahme

Jedes Paar

# 6 75

Unsere  
Einheits-  
Preisliste  
für

Herrn- u. Damen-Stiefel  
erregt berechtigtes  
Aufsehen!

# Schuh-Sports

Breiteweg 26  
Magdeburg

Gleiche  
Geschäfte  
in  
Berlin O  
Berlin S  
Beuthen  
Breslau  
Chemnitz  
Danzig  
Hannover  
Kattowitz  
Königsberg  
i. Pr.  
Leipzig  
Mannheim  
München  
Posen  
Stettin

# Pfeil

## Wenig gebrauchte Nähmaschinen

zum Preise von 25 bis 60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preisliste.

**A. Rose, Breiteweg 264**

(Scharnhorstplatz).

3790

Nettestes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

frische große  
**Waldkaninchen,**  
junge und alte Meerschweinchen,  
hiesige

**Bandgänse**  
u. Enten,  
frische Suppen-  
hühner, junge Gänse und  
Tauben empfangt billig  
in großer Auswahl 4034

werd. angenommen  
**A. Mohrhoff,**  
Johannisberg 15a  
Hof rechts 1/2 Tr.

**Fr. Freundt**  
Witbgroßhandlung,  
M. Budau, Feldstraße 3.  
— Telefon 2711. —

Pflüchsofa 45 Mk., zurück-  
gekauft, 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils  
85 Mk., Trumeauspiegel 26 Mk.  
Breiteweg 6, I. 3739

Einzugshalber 1 Stoffdivan,  
1 Plüschdivan, 1 Tisch, 1 Spiegel,  
1 Vertiko, 1 echt russ. Bettstelle m.  
guter Matr., 1 Waschtisch, 1 weißer  
Kaff.-Pflanzwagen u. Gummir.  
1 Säugelampe, 1 eich. Fluggarde-  
robe sportbillig zu verkaufen 1177  
Dr. Liesdorfer Straße 33, v. I. r.

Umzüge

Wegen zurückgegangener Heirat  
eine Ausattung für 3 des  
Wertes. Paul Dupont, Jo-  
hanisberg 3.  
1160

**Fahrradhaus Frisch-Auf**  
— E. G. m. b. H., Magdeburg. —  
Die Stelle als Lagerist ist be-  
fest. Allen Bewerber besten  
Dank. 8393

**Salbke.**  
Freitag: 8637

**Frische Wurst**  
und Schweinefleisch.  
K. Kreibler, Eisfasser Str. 4.

**Calbe a. S.**  
Heute Schlachtfest  
Sonntag: 8637  
Fr. Kretschmar, Kunststraße.





# Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 28. September 1911.

Wegen Verbrechens gegen § 220 des Strafgesetzbuchs wurde in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt gegen die Witwe und Näherin Marie A., die Ehefrau Minna S. und den Arbeiter Hermann S. Das Verbrechen soll an der Ehefrau des Hermann S., und zwar von der ersten Angeklagten und unter Beihilfe der beiden andern, aber ohne Wissen und Willen der jungen Frau begangen sein. Nach 1 1/2 stündiger Verhandlung verurteilten die Geschwornen sämtliche Schuldsfragen, demzufolge der Gerichtshof die Angeklagten freisprach. —

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 28. September 1911.

Ein gefährlicher Kinderfreund. Der Maschinenmeister Walter Raft von hier, geboren 1876, wurde in nichtöffentlicher Sitzung wegen Vornahme unzulässiger Handlungen an vier Kindern angeklagt. Die Taten sollen in der Zeit vom 1. März bis Ende Juli d. J. an Kindern von Hausgenossen teils in seiner Wohnung, teils in verschiedenen Kinematographentheatern, wozu er die Kinder mitnahm, begangen sein. Er ließ sich von ihnen „Papa“ nennen und beschenkte sie. Die Kammer billigte dem Angeklagten, der noch nicht vorbestraft ist, mildernde Umstände zu und erkannte wegen Sittlichkeitsverbrechens in vier Fällen auf 1 Jahr Gefängnis, rechnete darauf aber 1 Monat Untersuchungshaft als verbüßt an. —

Ein „erfolgreicher“ Dieb. Der Malergehilfe Friedrich Pundt, ohne festen Wohnsitz, geboren 1889, vorbestraft, kam am 25. Juli d. J. aus Anstalt in Magdeburg zugereist und wohnte unter falschem Namen im „Kaiserhof“. Er wird beschuldigt, in der Zeit bis zum 31. Juli aus den Willen des Fabrikbesizers D. Nöhrig und des Kaufmanns Dornheim Silberfächer im Werte von 743 Mark, Schmuckgegenstände, Kleidungsstücke und andre Sachen durch Einbruch und Einsteigen gestohlen zu haben. Die Kleidungsstücke verkaufte er an einen Händler, während er mit den Silberfächern nach Halle fuhr, um sie dort abzugeben. Dabei wurde er abgefaßt und festgenommen. Die bei der gebrauchten Diebstahlwerkzeuge und ein bei Dornheim gestohlener Revolver wurden bei ihm gefunden. In den Willen waren sämtliche Behälter aufgeföhrt und sogar die Türen mitwilling beschädigt. Pundt will nicht der Täter sein und sämtliche Sachen von einem Bekannten, der nicht aufzufinden ist, übergeben erhalten haben; er wird aber durch die Verhandlung mit Sicherheit überführt. Die Kammer verurteilte ihn zusätzlich zu 2 Jahren Gefängnis. Die beschlagnahmten Werkzeuge wurden eingezogen. —

Die ruhestörenden Hunde. Der Kaufmann Bornschein in der Wilhelmstadt hält sich einige Hunde, um Diebe von seinem etwas vereinzelt liegenden Grundstück abzuhalten. Durch das nächtliche Bellen der Tiere wurden nun aber Nachbarn gestört und Bornschein deshalb vom Schöffengericht zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt. Die von beiden Seiten erhobene Verurteilung hatte zur Folge, daß die Strafe auf 10 Mark erhöht wurde. Wenn die Hunde nur gebellt hätten, wenn Fremde sich dem Grundstück näherten, so hätte angenommen werden können, sie dienten wirtschaftlichen Zwecken, so aber hätte das ruhestörende Bellen stundenlang gedauert. B. hätte daher die andauernd bellenden Hunde abschaffen müssen. Da er das aber lange Zeit gelitten hatte, sei die Strafe erhöht worden. —

Wegen Bettelns erhielt der vielfach vorbestrafte Schmiedegeselle Karl Ergang aus Rosen, der erst kürzlich aus dem Arbeitshaus entlassen war, 6 Wochen Haft. —

Von der Maul- und Klauenseuche. Im Frühjahr 1911 war in Hohenbodeleben und Umgegend die Maul- und

Klauenseuche ausgebrochen. Die Folge war große Aufregung unter den Landwirten, die allen Grund hatten, täglich ihr Vieh genau daraufhin anzusehen, ob sich bei ihm nicht etwa die bekannten Anzeichen der Seuche, schlechtes Fressen, Sabbern, Steifigkeit in den Beinen und Blasen im Maule und an den Klauen zeigten. Nun brach die Krankheit bei vier Kühen des Landwirts Karl Wille in Hohenbodeleben aus, und zwar bei zweien mittelstark, bei zweien leicht. Als der Tierarzt später die Tiere sah, war die Seuche bereits bis auf leichte Steifigkeit abgeheilt. Wille hatte den Ausbruch bei der Behörde nicht angemeldet. Er wurde aber vom Schöffengericht freigesprochen, weil kein Einwand, er habe den Ausbruch der Seuche nicht bemerkt, nicht widerlegt werden konnte. Die Berufung der Anklagebehörde hatte den Erfolg, daß Wille wegen der Nichtanmeldung der Seuche zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Jeder Landwirt sei verpflichtet, wenn in seiner Gegend die Maul- und Klauenseuche herrsche, sein Vieh unter strenger Kontrolle zu halten, besonders es selbst in das Maul zu sehen bzw. durch Sachverständige in das Maul sehen zu lassen. Dies habe Wille veräumt und daher strafbar fahrlässig gehandelt.

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Vespredung vorbehalten.

Von der Neuen Zeit ist soeben das 52. Heft des 29. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die Teuerungstabelle in Wien. Von Otto Bauer. — Die Ausbeutung der Arbeiter in Japan. Von S. Katayama (Tokio). — Marx und Bakunin. Von Georg Stielkoff. (Schluß). — Das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat und seine Konturrenten. Von Heinrich Hermann (Gelsenkirchen). — Schutz den Hüftenleuten. Von W. Häusgen. — Literarische Rundschau: Professor Dr. R. Weule, Die Kultur der Kulturlosen. Von H. C. Dr. J. Junz, Die Sterblichkeit nach sozialen Klassen in der Stadt Bremen. Von Ernst Link. Arturo Labriola, Storia di dieci anni. Von Oda Olberg. — Notizen: Historische Reihen. Von F. Müller-Boyer. Nochmals „Historische Reihen“. Zur Entgegnung. Von G. Eckstein. — Zeitschriftenchau. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pf. Probennummern stehen jederzeit zur Verfügung. —

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Vernhard). Inhalt vom 30. Heft des 8. Jahrgangs: Kanada. — Der Streit um die Willton. (Eine Umfrage. 2.) — Revue der Presse. — Aus den Börsenjalen. — Das besteuerte Kaiserbild. — Ein Polmärgen. — Bankkontrollen und Spekulation. — Gedanken über den Geldmarkt. Von Justus. — Plutus-Merktafel. — Antworten des Herausgebers. — Plutus-Archiv: Waren des Welthandels (Wolle). — Heft und Angestellte. — Neue Literatur. — Generalversammlung. — (Abonnements vierteljährlich per Post, Buchhandel und direkt vom Plutus-Verlag 4,50 Mark. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin W 62, Kleiststraße 21.) —

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 28. September.

Aufgebote: Privatdozent an der Universität Greifswald Dr. med. Walter Söhlein mit Elisabeth Rupprecht hier. Installateur Karl Beele mit Anna Falkroth. Tischler Fritz Ernst Albert hier mit Frida Emilie Emma Niesel in Volkst. Arbeiter Hermann Otto Epitzner hier mit Marie Werncke in Hornstedt. Arbeiter Otto Wilhelm Braune hier mit Martha Olga Holle in Mammendorf. Kauf-

mann Hermann Glanther hier mit Martha Schaaf in Helmstedt. Arbeiter Hermann Ahrendholz hier mit Emma Grebe in Groß-Albars.

Eheschließungen: Schneidermeister Friedrich Wöber mit Margarete Stoye geb. Sirtus. Fabrikarbeiter Ernst Bergwein mit Ida Schüller. Kellner Richard Kirchberger mit Friederike Wühlmeier geb. Höpfer.

Geburten: Bija, L. des Kaufmanns Will Fuhrmann. Ise, des Kaufmanns Felix Rademorgen. Gertrud, L. des Klempners August Heise. Erwin, S. des Arbeiters Ernst Brandenburg. Hermann, S. des Schleifers Hermann Barbelom. Heria, L. des Bildhauers Rudolf Koch.

Todesfälle: Kassierer Karl Müller, 70 J. 1 M. 11 T. August geb. Apelt, Ehefrau des Arbeiters Ernst Gaedel, 54 J. 1 M. 13 T.

Endenburg, 28. September.

Aufgebote: Schriftföher Hermann Otto Bölling mit Ida Berta Santilian. Schlosser Gustav ... Mann mit Frida Ida Nitzle.

Geburten: Ernst, S. des Schuhmachermeisters Ernst Sohn. Erna, L. des Buchhalters Karl ... Friedrich, S. des Arbeiters Karl Berthold. Friedrich, S. des Arbeiters Friedrich Schmidt. Edith, L. des Stellmachers Hermann Moechner.

Todesfälle: Arbeiter Gottfr. Schmidtke, 54 J. 3 M. 13 T. Arbeiter Karl Müller, 43 J. 4 M. 3 T. Ehefrau des Buchdruckers Karl Widau, Auguste geb. Dwig, 54 J. 10 M. 13 T.

Neustadt, 28. September.

Eheschließungen: Kaufmann Erich Bloch mit Berta Brinmann. Schlosser Karl Wagner mit Frida Raumann. Schuhmachermeister August Richter mit Luise Hasenwinkel geb. Kummel.

Geburten: Gertrud, L. des Bäckers August Handke. Herbert, S. des Monteurs Willi Berner. Elli, L. des Arbeiters Paul Stube. Gertrud, L. des Müllers Georg Koppe. Gustav, S. des Ruffschers Gustav Schmidt.

Todesfälle: Heria, L. des Schlossers Wolbemar Koch, 2 M. 28 T. Eise, L. des Bleichschmieds Wilhelm Knobbe, 17 J. 3 M. 11 T. Heinz, S. des Ruffschers Franz Wöhring, 1 M. 14 T.

Mischerleben.

Aufgebote: Schlosser Karl Kohlenbach mit Anna Dackhorn. Eheschließung: Oberlehrer Dr. phil. Hermann Ohms in Stargard i. Pom. mit Helene Großmann hier.

Geburten: S. des Mittelschullehrers Albert Geshing, L. des Lehrers Georg Richter. L. des Steinbruckers Richard Bretschneider. L. des Berginaliden Friedrich Thiemann.

Neuhaldensleben.

Aufgebote: Tischler Gustav Adolf Richard König mit Minna Mohr. Monteur Otto Mehthofe mit Minna Marie Luise Hamel.

Geburt: L. des Tischlers Friedrich Wilhelm Hermann Schwandt.

Todesfall: Franz, S. des Steingutbrechers Karl Grün, 1 J. 11 M. 2 T.

Schönebeck.

Aufgebote: Buchdrucker Gustav Rod hier mit Elfe Anna Marie Eydorf in Kalbe. Ladeunternehmer Julius Gustav Sturzebecher in Magdeburg mit Sophie Friederike Görlich hier. Rekrut, Fabrikarbeiter Hermann Mähing mit Berta Milus.

Eheschließung: Oberschweizer Erich Lürschmann mit Minna Schulze.

Geburten: Richard, S. des Musikers Richard Freiwirth. Anni, L. des Schlossers Friedrich Schäfer. Charlotte, L. des Lackierers Hermann Meier. Willi, S. des Fabrikarbeiters Willi Obenauf. Ella, L. des Arb. Otto Schulze.

Todesfälle: Dienstmädchen Anna Janide, 28 J. Fabrikarbeiter Wilhelm Küffer, 52 J. Fabrikarbeiter-Invalide Wilhelm Spandau, 89 J.

# Magdeburger



# Adreßbuch

## 1912.

Die Hauslisten für den Jahrgang 1912 sind den Herren Hauseigentümern bzw. Verwaltern zur Weitergabe an die verehrlichen Haushaltungsvorstände zugegangen. Letztere werden gebeten, die erforderlichen Angaben genau und deutlich in die Hauslisten einzutragen und diese so schnell wie möglich weiterzugeben. Diejenigen Gewerbetreibenden, denen eine besondere Eintragungskarte für ihr Gewerbe nicht zugestellt wurde, mögen auf sorgfältiges Ausfüllen der einzelnen Rubriken in der Hausliste achten, weil diese Angaben auch als Grundlage für die Aufnahme im Gewerbenachweis benutzt werden. Da die

## Abholung der Hauslisten Montag, den 2. Oktober,

beginnt, so richten wir an diejenigen Haushaltungsvorstände, denen die Hauslisten bisher noch nicht vorgelegt wurden, das Erfuchen, bei ihren Hauseigentümern oder Verwaltern wegen der Liste Nachfrage zu halten und für eine schnelle Eintragung Sorge zu tragen oder uns ihre Angaben unverzüglich direkt zugehen zu lassen. Es empfiehlt sich, die Vorbestellung auf Adreßbücher gleichzeitig in die dafür vorgesehene Spalte der Hausliste einzutragen, da mit Schluß des Vorbestelltermins — 31. Oktober — der um 2 Mark höhere Ladenpreis eintritt.

Da die Bewohner Magdeburgs das größte Interesse daran haben, das Adreßbuch so vollkommen und zuverlässig wie nur möglich gestaltet zu sehen, dürfen wir wohl erwarten, daß alle Einwohner durch genaue Ausfüllung der Hauslisten und durch deren schnelle Weitergabe unsere mühevollen und kostspieligen Zusammenstellungen unterstützen.

Magdeburg, den 30. September 1911.

Königsplatzstraße 11.

August Scherl,

Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H.









# Petzons Schuhhaus, Zur billigen Quelle!

## Außerordentlich preiswerte Eröffnungs-Angebote!



Kinder-Winter-Gaßschuhe, in 50 diversen Ausführungen	65 Pf. von
Kinder-Schnürstiefel, 18-22, braun 1.25, schwarz	95 Pf.
Kinder-Boyleber-Schnürstiefel, Naturform, 21-28	1.95
Boyleber-Schnür- und Agraffen-Stiefel, 21-28 4.95, 27-30	3.45
Boycaria-Schnür-Agraffen-Stiefel, gute solide Qual., Naturform, 30-35 4.75, 27-30 4.25, 25-26	3.75

Damen-Gaßpantoffel in 25 verschied. Ausführungen, mit Leder- und Filzsohle	39 Pf. von
Damen-Leder-Gaßpantoffel, schwarz und rot, mit Ledersohle	88 Pf.
Damen-Leder-Gaßschuhe, schwarz und farbig	1.85
Damen-Schnürstiefel, imit. Chevreau, Lacktapp., auch Derbyschnitt	4.90
Damen-Schnürstiefel, Boycaria, gute solide Qualität	6.50
Damen-Schnürstiefel, la. Boycaria, Lacktapp., auch Derbyschnitt, moderne Ausführung	7.50
7.50	6.35
Alleinverkauf der Marke „Seander“. Vom Guten das Beste!	
Hauptpreisliste	10.50
Luxus-Ausführung	12.50

Herren-Büchler-Schnür- und Schnallenstiefel	4.25
Herren-Büchler-Schnallenstiefel, ohne Futter, breite Form, kräftige Ausführung	4.90
Herren-Boyleber-Agraffenstiefel, moderne Form	5.90
Herren-Boycaria-Schnürstiefel, auch mit Lacktapp. und Derbyschnitt, elegante Ausführung	6.75
Herren-Boycaria-Zug- und Schnallen-Stiefel, solide Ausführung	6.75
Tragen Sie Marke „Seander“. Vom Guten das Beste!	
Hauptpreisliste	10.50
Luxus-Ausführung	12.50

Filiale Buckau:  
Nr. 33 Schönebecker Straße Nr. 33

Hauptgeschäft: 17 Alter Markt 17  
Kein Laden 1 Treppe hoch

Filiale Sudenburg:  
Halberstädter Straße 121 c Ecke Westendstraße



**Meinel & Gerold**  
Harmonikfabr., Altmühlstr. 1 S 4/A  
Denkbar billigste u. anerkannt beste  
Bezugsquelle für Zugharmonikas  
2, 3, 4, 6, 8 Stör. — 1, 2, 3, 4 Stör.  
u. Wiener Harmonikas in 200 St.  
Kübere Musikwaren etc.  
Deutscher Musik-Verlag  
Katalog anfordern frei.

## Littauers



**Hermann Braase**  
Breitenweg, Ecke Domstr.

Es werden freibare Ge-  
nossen als Vertreter bei hohen  
Verdienst für Partei- und Ge-  
meinschafts-Aktivitäten gesucht.  
Näheres bei Herrn. Schlegel,  
Schiffbau bei Halle a. d. S.

## Baumgärtners Millionen-Halle

mit Buttergasse 4.

Wieder neu eingetroffen:  
Abeliter-Schnall- u. Schnallstiefel  
nur Prima Ware  
Rocheleg. Herr- u. Damenstief.  
Knaben- und Mädchenstiefel  
alle Größen

1 großer Posten Spangenschuhe  
Gaßschuhe, Socken, Pantoffel  
erner: Goldene und silberne  
Herren- u. Damenuhren  
ketten, Ringe, Westendhosen  
alles enorm billig, solange Vorrat.  
Verkauf täglich von 8 bis 8 Uhr.

Bitte genau auf  
**Millionen-Halle**  
3870 zu achten.

Garantiert gut Kochende  
**Winterkartoffeln**  
Liefere zum billigsten Tagespreis  
**Gustav Bauer & Co.**  
Pl. A., Restaurantstr. 50. Tel. 190a  
Vorausbestell. werd. angenommen.

## Calbenser Konsumverein

Die Markenabnahme findet am Dienstag den  
3. Oktober in den Verkaufsstellen statt.  
Es werden nur 20-Karl-Scheine (rot) abgenommen.  
Heine Marken behalten ihre Gültigkeit.  
Der Vorstand.

## Franz Schulze

Versandhaus 3801  
Nr. 66 Breitenweg Nr. 66  
gegenüber Café Hohenzollern  
Eingang Fontäne 3801  
Landgänse, Mastenten, Poularden.  
Rothirsch im Anschmitt Fund von 25 Pf. an.  
Grasse frische Waldkaninchen von 50 Pf. an.  
Junge Gänzlich, junge Kanen, Fritsch- u. Suppenhühner  
Von Sonntag  
bei 1. Oktober an  
Buschhafen u. Fasanen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Sonn-  
abend den 30. September d. J. in

**Groß-Ottersleben, Friedrichstraße 52/53**  
die bisher von Herrn Hermann Benning betriebene  
Restauration wieder eröffne. Zum Anschmitt bringe  
ich das hochfeine und bekömmliche

## Märzen-Bier

der Brauerei C. H. Müller, Potsdam  
und zwar:

$\frac{3}{10}$  Ltr. für 9 Pf.  
 $\frac{1}{2}$  Ltr. für 15 Pf.

Billiche, schmackhafte Speisen empfehle zu jeder  
Tageszeit und werde auch ich das Prinzip „Sommer  
das Beste“ und „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“ den-  
kernd in meinem Geschäft durchzuführen und bemüht blei-  
ben, durch freundliche, aufmerksame Bedienung mit  
des Wohlwollens des mich besuchenden Publikums zu  
erwerben.  
Eröffnungstermin 4022

**August Stolzenwald**  
Groß-Ottersleben,  
Nr. 52/53 Friedrichstraße Nr. 52/53.

## Wegen Ueberfüllung

brei echte Schlafzimmer, ein-  
aufbaum, Sofa, ein eigen  
Zweizimmer, ein eigen  
Herrenzimmer für die Hälfte.  
Paul Dupont, Johannsburg 8.  
Kalbe a. S. Junge Leute er-  
halten Kost u. Logis  
bei A. John, Schloßstraße 87

## Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter  
zurückgekehrt mit feinen Web-  
fehlern, fast für die Hälfte, schon  
von 9.00 Mk. an. 3795

## Gobleder-Mustschmitt

Maß-Stepperei  
alle Schuhmacher-Bedarfsartikel  
3743 empfiehlt billigst  
**Karl Köster, Sudenburg,**  
Halberstädter Straße 56.

## Halt! Ich hab's!

•• Elegante Herren-Garderobe ••  
darunter von feinsten Herrschaften, nach Maß angefertigte, nur

## wenig getragene

kaufen Sie bei uns, da wir die hohen Unkosten für Laden-  
miete etc. sparen 3747

zu spottbilligen Preisen.

**Abteilung getragener Garderobe:**

Jackett-Anzüge, gut erhalten und gereinigt	8 10 12 Mk.
Jackett-Anzüge, tadelloser erhalten, reines Wolle	14 16 18 Mk.
Monats-Anzüge, wie neu, beste Verarbeitung	20 24 27 Mk.
Rock-Anzüge aus feinen farbigen Stoffen	10 15 20 Mk.
Gebrock-Anzüge aus feinen schwarzen Tuchstoffen	16 20 24 Mk.
Winter-Paletots, gut erhalten und gereinigt	6 8 10 Mk. und höher.
Hosen von 2 Mk. an, Westen von 75 Pf. an, Jacketts von 3 Mk. an	

Fracks und Gesellschafts-Anzüge leihweise.

In der Abteilung neue große Gelegenheitsposten von Herren-Anzügen und  
Garderoben kommen Paletots, Uistern sowie  
Knaben- und Burschen-Anzüge, welche wir weit unter regulärem Wert  
eingekauft haben, zu enorm billigen Schleuderpreisen zum Verkauf.

Verkaufsräume 1 Treppe hoch! Kein Laden!

## Nur Breitenweg 56

schrägüber von Barasch, im Hause des Optikers Alb. Schmidt.

**Achtung!** Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird beim  
Einkauf von 29 Mark an  
mit 1 Mk. in Zahlung genommen.



Ziehung 13.-16. Oktbr.

**Düsseldorfer**  
Ausstellungs-  
**Lotterie**  
12158 Gew. i. Werte v. Mk.  
**20000**  
**15000**  
**10000**  
**5000**  
Lose à 50 Pf., 11 Lose  
Porto u. Liste 30 Pf. ver-  
sendet General-Debit  
**Ferd. Schäfer,**  
Königsplatz, Düsseldorf.  
Auch zu haben in allen  
kenntlich gemachten Ver-  
kaufsstellen.

Altes Brücktor Nr. 2

vis-à-vis vom Wilhelm-Theater  
Eingang Fürstentreppe

## Schuhwaren

für Herren, Damen u. Staber  
in schwarz u. farbig spottbillig  
Herren-Schnürstiefel mit Lack-  
tapp., elegante Passions 6.50  
Damen-Schnürstiefel  
mit Lacktapp. . . . . 4.90  
Prima Damen-  
Gaßschuhe . . . . . 2.90  
Arbeitsstiefel . . . . . 4.25  
Prima Schnürstiefel . . . . . 7.90

Sandalen, Segeltuch-  
schuhe, Pantoffel  
jeden eingetroffen. 3748

Altes Brücktor Nr. 2.

**Tätowierungen**  
entfernt unter Garantie  
**Otto Keimeyer,**  
Ritterstr. 94b, Hof 1.  
Dankebrief u. herausgen.  
Tätowierungen liegen zur  
Einsicht bereit. 3887

Offensetzer stellt ein 3992  
H. Spengler.

Knabenuhren für Mk. 2.50, 3.50,  
4.50 u. 7.25. Dreifachgold.

## Leih-

## Haus

**B. Wolff**  
Schwertfegerstr. 14

Schöftbelebung  
jeder Wertjage.  
Strenge 3895  
Verpflichtung.  
Fernruf Nr. 5133.

Heute und  
folgende Tage

verkaufe ich  
Große Posten

**Herrenanzüge**

Herbst-Paletots  
Knaben-Anzüge  
Wetter-Pelerinen

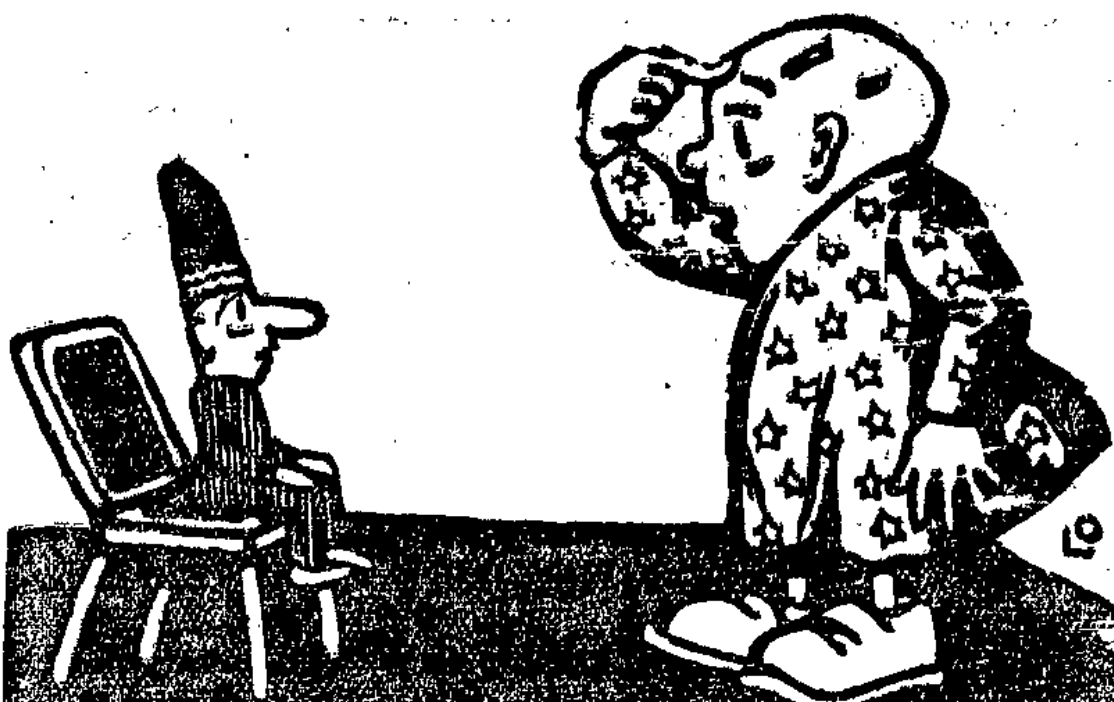
(sowie sämtliche  
Arbeiter-Garderoben  
Schuhwaren

Hüte - Mützen  
Uhren, Gold- u.  
Silbersachen

Sahradler und  
Nähmaschinen  
zu billigen Preisen.

**B. Wolff**  
Schwertfegerstr. 14/15.

Mitglieder des Konsum-  
vereins für Magdeburg  
und Umgebung erhalten  
5 Proz. Rabatt extra.



## Mangel an Einsicht

Lässt manche Hausfrau den Wert einer guten Margarine nicht erkennen. Man sollte, um sich eines Besseren zu belehren, nur einmal einen Versuch machen mit Deutschlands besten Marken

# Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

# Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

# Cocosa

teinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Die beliebtesten Butter-Ersatzmittel in millionenfacher Verbreitung. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:  
Holl. Marg.-Werke Jürgens & Prinzen  
G. m. b. H. Goch.

statt  
**Butter**  
das beste!

Rheinperle  
Solo  
Cocosa

Strümpfe selbstgefricte, enthält man billigst bei F. March, Breiteweg 93, I. Photographiealbenms empfiehlt Buchhandlung Volkstimme.

## Auf Teil- zahlung

:: Sofas :: **Möbel** Gardinen  
Manufakt- Teppiche  
waren : Betten :

**u. Anzüge**

:: Kleiderstoffe, Wäsche etc. ::

Gegr. 1872 **A. Friedländer** Gegr. 1872  
Magdeburg, Breiteweg 118.

3608

Billing! Gajuhwaren Schmidt- Herren- und Knaben-Anzüge  
Herrn-, Damen-, Kinderschuh- Arbeitergarderobe aller Art  
u. -stiefel in Chevreau Boxcell- Hüte, Mützen, Wäsche  
u. andern Sorten Leder, Plüsch- Unterzeuge 3690  
socken und -pantoffel, auch aus Konfektionshaus Wilhelmstadt  
Belgenheitkäufen u. ff. Paris- Waren billig nur 981  
44 Schmidtstraße 44. A. Schwietzer  
Br. Diesdorfer Str., Ecke Arndtstr.

## Hochmod. Anzüge

1 Stück 12 Wrt. 3. Ausfuchen  
verkauft 8897  
Mag. G. m. b. H. Goch. 8.

## Schönebeck. Sohleder-Ausschnitt

Carl Kränkel Lederhandlung  
neben der Post.

Putze nur mit  
**Globus**  
Putzextract  
Bester Metallputz der Welt.

# Aufgepaßt!

Bei der heutigen teuern Zeit ist es eine Notwendigkeit,  
**jeden Vorteil wahrzunehmen.**

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsre Paletots, Ulster und Anzüge, und Sie werden ersehen, dass wir Ihnen bei konkurrenzlos billigen Preisen **unbedingt** Vorteile bieten.

**Beachten Sie daher in Ihrem eignen Interesse** unser günstiges Angebot und kaufen Sie nirgends anders, bevor Sie nicht unsre Preise mit den bisher von Ihnen gezahlten verglichen haben.

Aus der großen Auswahl offerieren wir beispielsweise:

## Anzug

blau, einreihig, Artikel Milan  
**nur Mark 14.50**  
derselbe Anzug, zweireihig  
**Mark 15.50**

## Anzug

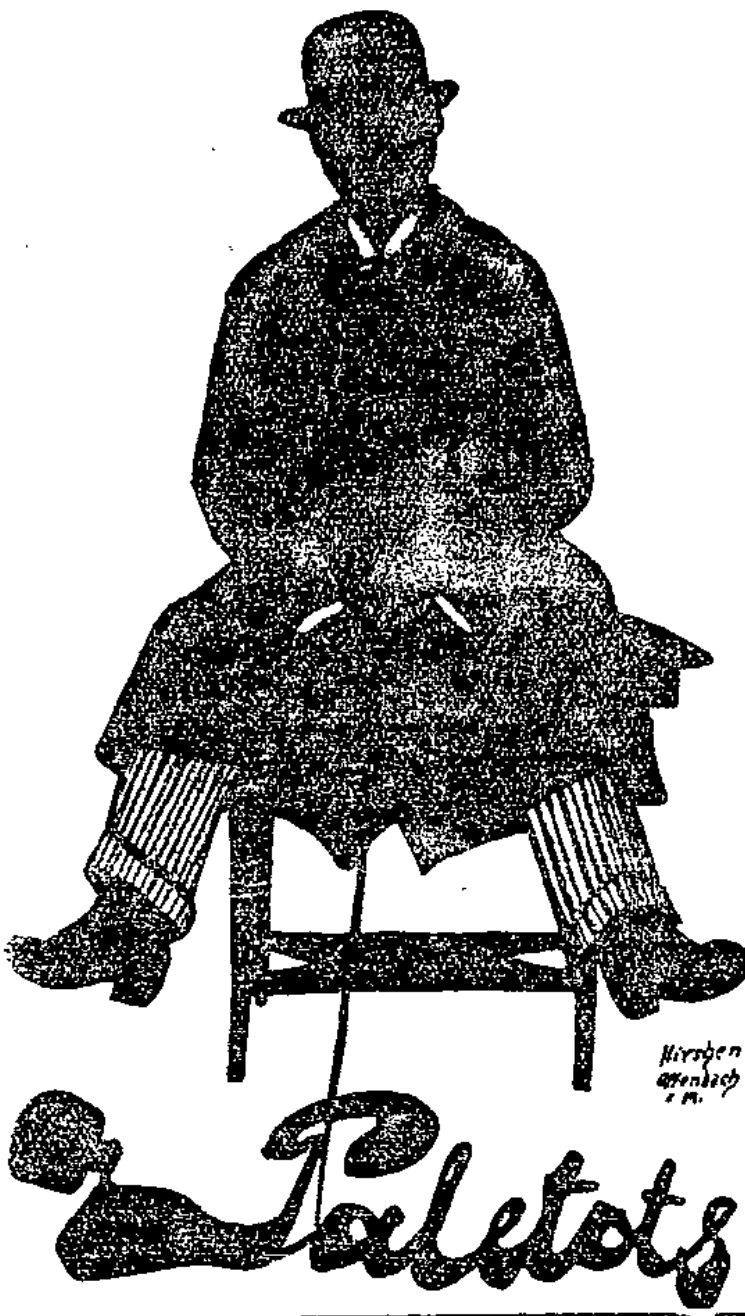
Artikel Nichtkaputzukriegern  
**nur Mark 16.00**

Schwarzer Salon-Kammgarn-  
**Gehrockanzug**  
**nur Mark 26.00**

## Ulster

Artikel  
Marokko  
**Mark 15.00**

Große Auswahl in  
**Getragener  
Maßgarderobe**  
zu billigen Preisen!



## Englische Fabrikate enorm billig!

Nichtgefällendes wird umgetauscht oder Geld zurückgezahlt.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

# Kaufhaus für Herrengarderobe

- G. m. b. H. -

3680

**Alte Ulrichstraße 3.**

# Neu für Magdeburg!

Heute vormittag 10 Uhr Eröffnung

Jeden Sonntag einen Anzug oder einen Ufster für 5.00 Mk. Leihgeld.

Wir verleihen an jeden Herrn

elegante Garderobe auf Stunden, Tage, Wochen und Monate.

Verliehen gewesene Anzüge und Paletots werden zu nachstehend billigen Preisen verkauft. Trotz dieser billigen Preise vergüten wir jedem Käufer gegen Vorzeigung dieses Inserats 5% bares Geld!

Anzüge und Paletots 11, 12, 14, 15, 16 Mk. u. höher  
— Täglich Eingang von Neuheiten in Anzügen, Ufstern und Paletots. —

## Konfektionshaus Oskar Fränkel

4 Schwibbogen 4 Magdeburg 4 Schwibbogen 4

### H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120a  
officiert in bekannt großer Auswahl  
Damen-Stiefel zu Mt. 5.50 7.50 9.00  
10.00 12.00 13.50  
Herren-Stiefel zu Mt. 5.75 7.50 9.50  
11.00 12.50 16.50  
Solide Knaben- u. Mädchen-Stiefel  
Breite und weite Schuhe u. Stiefel  
für Herren, Damen, Knaben  
Filzpantoffel, Filzschuhe, Gummischuhe,  
gefütterte Lederstiefel, gefütterte  
Filz-Schnallen- und Schnürstiefel  
mit und ohne Lederbesatz  
Ballschuhe Gummischuhe  
Prima Schaftstiefel, Holzschuhe, Ein-  
legeohlen, Guttalin usw. 4270

### Hermann Lehmann

— Buckau, Dorotheenstrasse 13 —  
empfiehlt selbstgefertigte  
Holzpantoffel, Schaftstiefel, Schleder-Ausschnitt  
Reparatur und Maharbeit. 3478  
Treffs am Sonntag und Montag  
wieber mit einer Ladung  
Magnum bonum u. Up to date  
auf dem Bahnhof Budau ein und  
stelle dieselben billig zum Verkauf.  
Rietzmüller, Farmersleben  
Papier und Tüten  
in allen Sorten kauft man billigst  
bet Ewald Nasch, Magdeburg,  
Tauenhienstr. 8. Fernspr. 1824.

### Chauffeur Schule A. Rose, Magdeburg

Curse zur Ausbildung  
als Berufs-Chauffeur  
und Herrenfahrer  
Prospekt frei und umsonst.



### Russisch-römische Bäder

Fürstenstr. 23b Friedrichshad Teleph. 1557  
von vorzüglicher Wirkung bei Erkältungen,  
gichtischen und rheumatischen Leiden.  
Magdeburger Bade- u. Wasch-Anstalt Akt.-Ges.

### Sohleder-Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den  
billigsten Preisen empfiehlt  
Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant  
Jakobstraße Nr. 25.

Empfehle eine  
Dampf-Bettfedern-  
reinigungs-Maschine  
zur gefälligen Benutzung.  
Buckau, Sudenburger Str. 23.

Gratulationskarten empfiehlt die  
Buchhandlung Volksstimme

1 Posten Herren-Anzüge! 1 Posten Knaben-Anzüge! 1 Post. Herren-Stoffhosen  
festen moderne Stoffe und offene und geschlossene Fassons, in vielen Mustern  
Ausfuchen jeht 9.85 Mt. zum Ausfuchen jeht 1.95 Mt. zum Ausfuchen jeht 1.85 Mt.  
Helnemann & Patermann Helnemann & Patermann Helnemann & Patermann  
Magdeburg, Breitenweg 129. Magdeburg, Breitenweg 129. Magdeburg, Breitenweg 129.

Gesetzlich geschützt.



Nur echt mit diesem Etikett.

Rührig wie immer bringen wir drei neue, hervorragend gute Sorten unter obigem Etikett  
speziell für unsere werthe Privatkundschaft und bieten an:

## meico

Einzel- Stück- Preis	Fabrik-Preis für:				
	100 Stück 1 Dtzd.	100 Stück i. P.	100 Stück à 100 St.	1 Mille à 50 St.	
Marke A 8 Pf.	75 Pf.	6.00 Mk.	6.20 Mk.	3.20 Mk.	60.00 Mk.
" B 7 1/2 "	70 "	5.50 "	5.70 "	3.00 "	55.00 "
" C 7 "	65 "	5.00 "	5.20 "	2.80 "	50.00 "

Um diese Sorten einzuführen, geben wir von **Donnerstag den 28. September bis Sonntag den 1. Oktober a. c.** einschliesslich jedem erwachsenen Käufer eines Dutzends einer dieser drei Sorten je eine Zigarre der andern beiden Sorten gratis, also **14 Stück statt 12 Stück.**  
Es veranlasst uns hierzu lediglich der Wunsch, jeden Raucher zu veranlassen, diese Sorten zu versuchen, weil wir dann sicher sind, dass sich diese Marken infolge ihrer grossen Vorzüge gut einführen.

Sie kaufen bei uns direkt aus der Fabrik zu **Fabrik-Mille-Preisen.**

Preisliste gratis und franko. Post- und Bahnversand nach überall.  
Postscheck-Konto: Berlin W 5614.



### Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schrottdorfer  
Straße, (neben dem Hotel zum goldenen Stein)  
(Telephon 5300).  
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34  
(Telephon 5255).  
Breitenweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.  
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.  
Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.  
Dr. Diesdorfer Str. Nr. 31, Haltest. Annabr.  
Brandenburg a. d. H., St.-Anna-Strasse Nr. 38.  
Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32  
Farmersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.  
Schönebeck a. d. E., Salztor.  
Staffort, Prinzenstraße Nr. 3.  
Egala, Breitenweg Nr. 82.  
Barleben, Breitenweg Nr. 18.  
Burg bei Magdeburg, Scharfauer Straße Nr. 53a.  
Wolmirstedt, Stendaler Straße Nr. 14.  
Stendal, Breite Straße Nr. 50. 3621

In allen Filialen gleiche Preise und gleiche Waren.

## Auf Abzahlung zum Anzug! Möbel!

Für 1 Zimmer Anzahlung 8 Mk., wöchentl. 1 Mk.  
Für 2 Zimmer Anzahlung 15 Mk., wöchentl. 2 Mk.  
Für 3 Zimmer Anzahlung 25 Mk., wöchentl. 3 Mk.  
Für 4 Zimmer Anzahlung 40 Mk., wöchentl. 4 Mk.  
u. w. Ferner

Einzelne Erfahteile bei kleiner Anzahl.

### Anzüge und Paletots

für Herren und Knaben.  
Grosse Auswahl in 3674

Kleiderstoffen in schwarz und farbig,  
Damen-Jacketts und Kragen so-  
wie Manufakturwaren jeder Art  
Teppiche, Portieren, Gardinen usw. in großer  
Auswahl.

Nachweislich größtes Möbel- u. Waren-Kredithaus ersten Ranges am Platze

## S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft  
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14/15, I.

Ein jeder Möbellekäufer erhält bei einer An-  
zahlung von 10 Mark an 2 große Wan-  
nüber gratis bis 1. Oktober. Beamte erhalten  
ohne Anzahlung Kredit.

Größte Auswahl, größter Umsatz und größte Kundenzahl.





# Schuhbazar-Vereinigung

Wolf Blumenthal

Breiteweg 13      Filiale: Lübecker Strasse 16

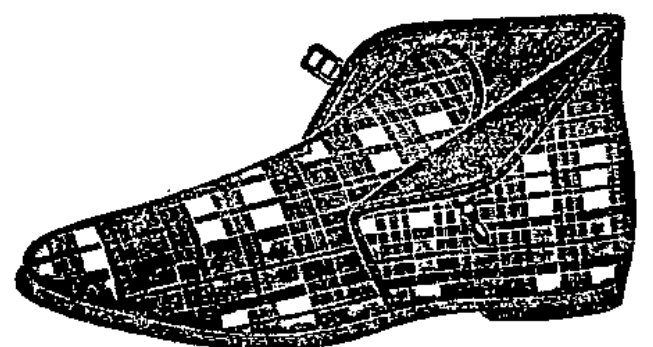
Unsre

Herbst- und Winter-

# Schuhwaren

sind in enormer Auswahl eingetroffen!

3625



Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren



Breiteweg 45/47 **H. Esders & Co.** Breiteweg 45/47

Magdeburgs größtes Spezialhaus für fertige Herren- u. Knabenbekleidung

Sport- u. Reise-Ulster . . . . .	22.00-64.00	Jackett-Anzüge . . . . .	13.50-67.00
Herbst- u. Winterpaletots	15.00-69.00	Gehrock-Anzüge . . . . .	33.00-70.00
Bozener Mäntel . . . . .	19.00-39.00	Rock-Anzüge . . . . .	35.00-55.00
Wetter-Pelerinen . . . . .	9.00-28.00	Frack-Anzüge . . . . .	39.00-65.00
Auto-Mäntel . . . . .	45.00-105.00	Smoking-Anzüge . . . . .	39.00-65.00
		Sport-Anzüge . . . . .	20.00-60.00

Herren-Hosen in jeder Länge und Weite am Lager

tadelloser Sitz

2.75    3.90    5.50    7.00 bis 18.00

Gummi-Mäntel enorme Auswahl **16.50-45.00**